





# Halle und Saalkreis.

Halle, den 4. September 1914.

## Erstes Selbsttun.

In einer Zeit, wo die Kriegsgesellen an den öffentlichen Gebäuden und auch an vielen Privatbauten gar nicht mehr eingezogen werden, weil jeder Tag neue Bauforderungen der deutschen Truppen mit sich bringt, wird viel zu wenig das erste Selbsttun der dahingehabenden Frauen und Mütter unserer Wehrmänner gewürdigt.

Unsere bewährtesten Männer und Jünglinge im Feld hält das Land treuer Kameradschaft zusammen; es mag so hart auf hart kommen, der Scheid- und des Krieges mag es noch so heiß umtoben — was ihnen den Mut freis auf den neuen Feind, was ihnen den eigenen Schmerz wegnimmt und das eigene Leben gering achtet, ist die große unerschütterliche Geduld, die sie für einen, einer der deutschen Truppen mit sich bringt, wird viel zu wenig das erste Selbsttun der dahingehabenden Frauen und Mütter unserer Wehrmänner gewürdigt.

Unsere bewährtesten Männer und Jünglinge im Feld hält das Land treuer Kameradschaft zusammen; es mag so hart auf hart kommen, der Scheid- und des Krieges mag es noch so heiß umtoben — was ihnen den Mut freis auf den neuen Feind, was ihnen den eigenen Schmerz wegnimmt und das eigene Leben gering achtet, ist die große unerschütterliche Geduld, die sie für einen, einer der deutschen Truppen mit sich bringt, wird viel zu wenig das erste Selbsttun der dahingehabenden Frauen und Mütter unserer Wehrmänner gewürdigt.

Unsere bewährtesten Männer und Jünglinge im Feld hält das Land treuer Kameradschaft zusammen; es mag so hart auf hart kommen, der Scheid- und des Krieges mag es noch so heiß umtoben — was ihnen den Mut freis auf den neuen Feind, was ihnen den eigenen Schmerz wegnimmt und das eigene Leben gering achtet, ist die große unerschütterliche Geduld, die sie für einen, einer der deutschen Truppen mit sich bringt, wird viel zu wenig das erste Selbsttun der dahingehabenden Frauen und Mütter unserer Wehrmänner gewürdigt.

Unsere bewährtesten Männer und Jünglinge im Feld hält das Land treuer Kameradschaft zusammen; es mag so hart auf hart kommen, der Scheid- und des Krieges mag es noch so heiß umtoben — was ihnen den Mut freis auf den neuen Feind, was ihnen den eigenen Schmerz wegnimmt und das eigene Leben gering achtet, ist die große unerschütterliche Geduld, die sie für einen, einer der deutschen Truppen mit sich bringt, wird viel zu wenig das erste Selbsttun der dahingehabenden Frauen und Mütter unserer Wehrmänner gewürdigt.

Unsere bewährtesten Männer und Jünglinge im Feld hält das Land treuer Kameradschaft zusammen; es mag so hart auf hart kommen, der Scheid- und des Krieges mag es noch so heiß umtoben — was ihnen den Mut freis auf den neuen Feind, was ihnen den eigenen Schmerz wegnimmt und das eigene Leben gering achtet, ist die große unerschütterliche Geduld, die sie für einen, einer der deutschen Truppen mit sich bringt, wird viel zu wenig das erste Selbsttun der dahingehabenden Frauen und Mütter unserer Wehrmänner gewürdigt.

sch waren. — Zur Unterbringung Obdachlosen wurden 10 000 Mark bewilligt. Ein Duzend anderer Punkte waren nicht von größerer Bedeutung.

• Eine Stadtbewehrungsaktion findet am Montag, den 7. September, statt. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der wichtige Punkt: Bestimmungen über Arbeitsloslieferung während der Kriegszeit.

• Das Ende der Pfälzergraben! Wie gemeldet wird, soll bestimmt am 1. Oktober die Pfälzergraben sowie der anschließende Teil des Hauptkanalplans bis zur Ulstraße in Betrieb genommen werden. Bis dahin soll die Pfälzergraben in Betrieb genommen werden. Bis dahin soll die Pfälzergraben in Betrieb genommen werden.

• Eine Stadtbewehrungsaktion findet am Montag, den 7. September, statt. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der wichtige Punkt: Bestimmungen über Arbeitsloslieferung während der Kriegszeit.

• Eine Stadtbewehrungsaktion findet am Montag, den 7. September, statt. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der wichtige Punkt: Bestimmungen über Arbeitsloslieferung während der Kriegszeit.

• Eine Stadtbewehrungsaktion findet am Montag, den 7. September, statt. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der wichtige Punkt: Bestimmungen über Arbeitsloslieferung während der Kriegszeit.

• Eine Stadtbewehrungsaktion findet am Montag, den 7. September, statt. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der wichtige Punkt: Bestimmungen über Arbeitsloslieferung während der Kriegszeit.

• Eine Stadtbewehrungsaktion findet am Montag, den 7. September, statt. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der wichtige Punkt: Bestimmungen über Arbeitsloslieferung während der Kriegszeit.

• Eine Stadtbewehrungsaktion findet am Montag, den 7. September, statt. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der wichtige Punkt: Bestimmungen über Arbeitsloslieferung während der Kriegszeit.

• Eine Stadtbewehrungsaktion findet am Montag, den 7. September, statt. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der wichtige Punkt: Bestimmungen über Arbeitsloslieferung während der Kriegszeit.

• Eine Stadtbewehrungsaktion findet am Montag, den 7. September, statt. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der wichtige Punkt: Bestimmungen über Arbeitsloslieferung während der Kriegszeit.

• Eine Stadtbewehrungsaktion findet am Montag, den 7. September, statt. Auf der Tagesordnung steht an erster Stelle der wichtige Punkt: Bestimmungen über Arbeitsloslieferung während der Kriegszeit.

Begeisterung auslöst, hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, auf dem letzten vollständigen Sonntag, dem Sonnabend, den 5. September, 8 bis 11 Uhr, auf der Weidestraße, eine Reihe von Bildern mit Oberbeleuchtung zu Gebot zu bringen. Die Kamerader Schwarz, die in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt hat, erhöht sich der Preis von 20 Pf. darauf nicht. Billets sind an den Sonderverkaufsstellen und an der Abendkasse zu haben.

## Aus der Provinz.

Seine Einziehung der im Kohlenbergbau beschäftigten Landkumpflinge? Die freiberwerbenden Generalkommandos der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Unentgeltliche Abgabe von Waldstreu an den Staatsforsten. Unter Bezugnahme auf den Rundbrief des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 24. v. M., betreffend die Abgabe von Waldstreu an den Staatsforsten, und den Entschluß von Rindvieh und Schweinen in diese, werden die königlichen Regierungen durch einen Erlass des Staatsministeriums ermächtigt, in Fällen besonderer Bedürftigkeit und namentlich in den vom Krieg unmittelbar betroffenen Landesteilen die Entnahme von Waldstreu und den Enttrieb von Rindvieh und Schweinen auch unentgeltlich zu gestatten.

Neumarck-Bebauung. In der Provinz Pommern ist die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Werkstätten. Die Werkstätten für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

## Ein energischer Appell an die Arbeitgeber.

Die D. P. C. berichtet: Der Verband des Kreises Habelschwerdt erläßt folgenden energischen Appell:

Es ist beobachtet worden, daß einige Gewerbebetriebe, die durch die Mobilisierung nicht unmittelbar betroffen worden sind, und die auch nur wenige Arbeiter zum Militär entlassen brauchen, sofort nach der Mobilisierung kurzer Hand geschlossen wurden, ohne daß den Arbeitern rechtzeitig gekündigt worden wäre. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß das sogenannte außerordentliche Kündigungsgesetz nur dann Platz greift, wenn der Betrieb wirklich durch den Krieg in unmittelbare Mitleidenschaft gezogen wird. Das trifft aber nur dann zu, wenn etwa der Feind im Lande ist, oder wenn die sämtlichen Arbeiter, ohne die der Betrieb nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, ins Feld rücken müssen. Der jetzt ohne triftigen Grund nur mit Rücksicht auf sein eigenes Wohl einige Arbeiter plötzlich entläßt, darf keinen Anspruch darauf erheben, daß seine Vaterlandsliebe etwa noch eingeschätzt wird! Wohlwollende und einsichtige Arbeitgeber müssen selbst, daß je nach Bewandnis des Krieges ihre Hilfskräfte nötiger denn je gebraucht, sie werden daher mit allen Mitteln bestreben, sich und ihre Angestellten und Arbeiter über die schwere Zeit hinweg zu bringen.

Wenn wir daran denken, daß auch in Halle und Umgebung in einer ganzen Reihe von Familien Mangelerscheinungen, Arbeitszeitverkürzungen und Lohnabsätze stattgefunden haben, so gar in solchen, deren Inhaber millionenreich sind, dann wünscht man, es möchte sich auch hier jemand bereit finden, den selbstkündigten Kapitalisten so sagen, was ihre Pflicht wäre.

## Die Arbeitervorteile.

Die D. P. C. berichtet: Der Verband des Kreises Habelschwerdt erläßt folgenden energischen Appell:

Es ist beobachtet worden, daß einige Gewerbebetriebe, die durch die Mobilisierung nicht unmittelbar betroffen worden sind, und die auch nur wenige Arbeiter zum Militär entlassen brauchen, sofort nach der Mobilisierung kurzer Hand geschlossen wurden, ohne daß den Arbeitern rechtzeitig gekündigt worden wäre. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß das sogenannte außerordentliche Kündigungsgesetz nur dann Platz greift, wenn der Betrieb wirklich durch den Krieg in unmittelbare Mitleidenschaft gezogen wird. Das trifft aber nur dann zu, wenn etwa der Feind im Lande ist, oder wenn die sämtlichen Arbeiter, ohne die der Betrieb nicht mehr aufrecht erhalten werden kann, ins Feld rücken müssen. Der jetzt ohne triftigen Grund nur mit Rücksicht auf sein eigenes Wohl einige Arbeiter plötzlich entläßt, darf keinen Anspruch darauf erheben, daß seine Vaterlandsliebe etwa noch eingeschätzt wird! Wohlwollende und einsichtige Arbeitgeber müssen selbst, daß je nach Bewandnis des Krieges ihre Hilfskräfte nötiger denn je gebraucht, sie werden daher mit allen Mitteln bestreben, sich und ihre Angestellten und Arbeiter über die schwere Zeit hinweg zu bringen.

Wenn wir daran denken, daß auch in Halle und Umgebung in einer ganzen Reihe von Familien Mangelerscheinungen, Arbeitszeitverkürzungen und Lohnabsätze stattgefunden haben, so gar in solchen, deren Inhaber millionenreich sind, dann wünscht man, es möchte sich auch hier jemand bereit finden, den selbstkündigten Kapitalisten so sagen, was ihre Pflicht wäre.

## Illerlei.

„Fürst von Albanien“ gewesen. Die Agencia Stefani meldet aus Durazzo: Prinz Wilhelm zu Wied ist heute morgen 5 Uhr an Bord des italienischen Kriegsschiffes Mirato nach Venedig abgereist.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

Waldstreu. Die Waldstreu für die Provinz Pommern sind die Gemeindeverwaltung der beiden sächsischen Armeekorps haben nach dem gleichen Vorgehen anderer Bundesstaaten die Bezirkskommandos dahin angewiesen, daß im Kohlenbergbau beschäftigte Landkumpflinge nicht zum Dienst einzuziehen sind.

**Sonnabend 4 Sonder-Spar-Tage!**  
**Sonntag 10% in bar oder Marken**  
**Montag 10% auf alle Waren**  
**Dienstag 10%**

Wir veraußgaben Marken des Allgemeinen und Beamten-Konsumvereins oder Rabatt-Sparvereinigungen-Marken.

**H. E. K. K. K. Halle S., Leipzigerstr. 87**

Schuwaren Herren- und Knaben-Konfektion Damen- und Kinder-Konfektion Bett- u. Leibwäsche Baumwollwaren Trikotagen Saugwaren Strickwolle

# Kriegs-Karten

von Prof. W. Liebowitz, vom östlichen u. westlichen Kriegsschauplatz 75

## Fahnen,

Flaggen u. Wimpel in bekannt grosser Auswahl.

# Grosser Lebensmittel-Verkauf.

Kornkaffee Pfund 33

Pökelknochen Pfund 18

Militär-Normalhemden Stück 1.85 1.65 1.45

## Hosen

Stück 1.65 1.45 1.25

## Socken

Paar 1.45 1.25 1.10 60 55

## Feldpostbriefe

empfehlen wir nachstehende Artikel in Kartons postfertig zusammengestellt:

- 1 Mako-Hose und 1 buntes Taschentuch } zus. 1<sup>80</sup>
  - 2 Paar Vigogne-Socken und 1 Paar Hosenträger m. Lederstr. } zus. 2<sup>80</sup>
  - 1 Paar Kamelhaar-Socken u. 1 Paar gute Hosenträger } zus. 2<sup>50</sup>
  - 3 Stück Taschentücher und 1 Paar Fußlappen } zus. 80
  - 1 Handtuch, 1 Seiftuch und 1 Stück Seife } zus. 70
  - 1 Frotteihandtuch und 1 Seiftuch } zus. 1<sup>25</sup>
- Feldpost-Briefe m. Schokolade u. Konfitüren gefüllt . . . 75 60 **50**

## Lampen

Beleuchtungs-Artikel

Ausstellung



## Fleisch- u. Fettwaren

- Kleine Landschinken . . . . . Pfd. 1<sup>85</sup>
- Magerer Schinkenspeck . . . . . Pfd. 1<sup>80</sup>
- Fetter Speck . . . . . Pfd. 82
- Magerer Speck . . . . . Pfd. 92
- Mettwurst . . . . . Pfd. 100
- Gute Knackwurst . . . . . Pfd. 108
- Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. 58
- Thüringer Leberwurst . . . . . Pfd. 58
- Gekochter Schinken . . . . . ¼ Pfd. 38
- Delikatess-Sülze . . . . . ¼ Pfd. 20
- Blut- u. Leberwurst hausschlacht. Pfd. 98
- Corned Beef . . . . . ¼ Pfd. 25
- Haberstädter Würstchen . . . . . 8 Paar 39
- Tafel-Margarine . . . . . ¼ Pfd. 38
- Bratheringe . . . . . 1 Dose 48
- Bismarckheringe . . . . . 1 Dose 48

## Oelsardinen

Dose 75 58 39 28 Pf

Kassler . . . . . Pfd. 95

Block-Schokolade Pfund 75

Salz . . . . . 4 Pfd. 39

Kaffee ¼ Pfund 95 75 55 65 55

# Nussbaum

Kakao Pfund 1.40 95 1.30 75 65

## Kolonialwaren — Konserven

- Zucker . . . . . Pfd. 22
- Bois . . . . . Pfd. 16
- Linsen . . . . . Pfd. 18
- Schweizerkäse Pfd. 92
- 1 Pfund-Dose Tomaten-Püree . . . . . 39
- 2 Pfund-Dose Spinat . . . . . 39
- 2 Pfund-Dose Erbsen . . . . . 38
- 2 Pfund-Dose Kohlrabi . . . . . 28
- 2 Pfund-Dose Karotten . . . . . 28
- 5 Pfund-Eimer Marmelade . . . . . 1<sup>28</sup>
- Split-Erbsen . . . . . Pfund 22
- Grüne Erbsen . . . . . Pfund 18
- Hausmacher-Nudeln . . . . . Pfund 35
- Kronen-Suppen . . . . . 4 Stück 39
- Kondensierte Milch Dose 48
- Botwina . . . . . Fl. 88 82
- Apfelwein . . . . . Fl. 33
- Kartoffeln 5 Pfd. 18
- Tomaten . . . . . Pfd. 15
- Blütenhonig Pfd. 95
- Ringäpfel . . . . . Pfd. 48

## Obst und Gemüse

- Äpfel . . . . . 3 Pfd. 39
- Pflaumen 8 Pfd. 95
- Kochbirnen 8 Pfd. 25
- Tafelbirnen 8 Pfd. 18

## Lazarett-Bedarf

Krankbetten, Matratzen, Keilkissen, Strohhölzer, Strohkissen, Schlafdecken, Bettwäsche, Kranken-Anzüge, Operations-Mäntel, Schürzen, Taschentücher.

Kranken-Schwestern vorschriftsmässige Ausstattungen in Kleidern, Hauben, Schürzen aus pa. Waschtoufen.

## Wolle

für Militärstrümpfe, prima Qualität, ½ Pfd. 85 78 68 55

Feldgraue Wolle für Pulswärmer ½ Pfd. 85

Normalfarbige Wolle für Leibbinden und Kniewärmer ¼ Pfd. 85

## Einmach-Gläser

1/2 Ltr. 3/4 Ltr. 1 Ltr. 1 1/2 Ltr.

35 39 45 55

## Einmach-Häfen

in allen Grössen

von 7 Pf an.

# Aufruf!

Weite Strecken unserer gesegneten ostpreussischen Fluren sind vorübergehend von Feinde besetzt und fast überall barbarisch verwüstet worden. Viele unserer Landleute sind grausam hingemordet, wer das nackte Leben gerettet hat, ist zumeist an den Bettelstab gebracht.

Namenloses Leid ist so über Tausende von Familien gebracht worden! Wohlan denn, lasst uns ihr Leid als eigenes mitempfänden! Von unserer alten Krönungsstadt Königsberg geht der Ruf in das ganze Vaterland hinaus. Helft unseren armen, von Haus und Hof vertriebenen ostpreussischen Landleuten!

Spende ein jeder freudig nach seinen Kräften; jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Ganz Deutschland wird sicherlich freudig an unserem Werke mithelfen.

Geht doch durch diese, für unser teures Vaterland schwere, aber auch so grosse, gewaltige Zeit nur der eine Gedanke:

**Einer für Alle und Alle für Einen!**

Wir sind gern bereit, Beiträge entgegen zu nehmen.

## Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

B. J. Baer, Bank für Handel u. Industrie, Filiale Halle (S.), G. H. Fischer, Frankel & Peetsch, Friedmann & Co., Gewerbebank, e. G. m. b. H., Ernst Haasevogler & Co., Hallescher Bankverein von Kullech, Kaempf & Co., Hausbesitzer-Bank, e. G. m. b. H., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen, H. F. Lehmann, Mitteldtsche Privat-Bank, Filiale Halle (S.), Peckolt & Baake, Robert Rosenberg, Paul Schausell & Co., L. Schönfeldt, Reinhold Steckner, Schweinsberg & Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank.

## Sankt-

patentamtlich



## Rufus-Bräu

geschützt

## Erstklassiges Tafel-Starkbier.

Aus Original-Münchener-Malz hergestellt.

30 Flaschen Mk. 3.60 frei Haus.

Händler erhalten Vorzugspreise.

Telephon 27 und 965.

164

## Portofrei Feldpostbriefe

enthaltend: Woll-Socken, Fustappen, Unterhosen, Militärhemden, Militärwesten, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Kopfwärmer, Hosenträger, Taschentücher

Sporthaus Bacher, Leipzigstrasse 102.

## Ernte-Schleifen, Kranz-Kränzen, Sensen, Marken

Albin Hentze, 24 Schmeerstrasse 24.

## Prima Vollheringe

per Stück 10 Pf. Backlinge, Sprotchen, Lechsheringe, Aale, ger. Laucha. . . . . 35 Pf. Fischkonserven, Neumarkt-Fischhalle, Seifstrasse 33. Tel. 658.

## Arbeitsmarkt

## Schneider u. Schneidermeister

4000 Hosen und Mänteln gesucht. Solorartige Melbung erünscht. G. Assmann, Hoflieferant, Abteilung Uniformfabrik.

## 2 sehr gut erhaltene Bettstellen mit Matratze

Einzelteil poliert, a 26 7/8 Mk. Pflüschsofa 25 7/8 Mk. Stieg- und Ausziehtische, Kleiderschränke (eine und zweiertürig), Vertiko, Kommoden, Spiegel mit Schminktisch, Kleiderschrank, Tisch, Stühle, Gaskocher mit Gläser, Teppiche, Nähmaschinen verkauft billig 25/27

Friedrich Poilleke, Geisstrasse 25.

## Für doch den Krieg Geschädigte:

1 Pfund Zucker nur auf 50 Pf. 1/2 Pfund guten Reis 50 Pf. 1/2 Pfund guten Kakao 50 Pf. oder doppelt 100 Pf. Otto Bornschein, Mittelstr. 21, neb. Gr. Steinstr. 14.

## Tabakpfeifen

empfehlen in soliden Qualitäten preiswert: Ernst Karras Jun., 4 Leipzigstr. 4.

Sieben erschienen: **Der „Neue Welt“-Kalender** für 1915. Kennenreicherlicher Jahrgang. Reich illustriert. Preis 40 Pfennig. Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung**, Halle (S.), Garz 29.

Ranchen Sie **„Bürgermeister von Glaucha“** 10 Stück 60 Pf. 20 Stück 100 Pf. „Bürgermeister von Glaucha“ ist eine reguläre 7 Pfennig-Hagare, die nur durch den Einkauf eines bedeutenden Solens (10000 Stück) in drei Pfennig-Verlosung geloten werden kann. Nur zu haben bei **Paul Leuschner**, Hauptgeschäfts-Platz 20/7.

Hall

30

(Berechtigter als Sop geleerte zu die böie. „Es ist Be man von p auf die die befruchtete Lande. Sie ist b nicht Anna Mad die Bindein. „Neu, der feie nat. i bin wie ein Gaud, die L getrodmeten Mädchen her fern in den Stun Ihre Anz die ist bra schmeidefin „Hun ba stänfite hat „Sja!“ „Sie tat „00-0“ „Sja!“ „Sier hat ichon ne Sauls Ma beffer, du ja Das fönnte Per läche Ein Gaud. Peter ist will spielen it miibe. von sich abf Per Golt. „Der Bet und noch n Peter ist Spah mach wie die des sammengeh Per iden Peter ist stincin, und Water sich „Ja auch Er fricht Beide fra haben beid Der groß Ermaohene fällt sein S Sophie b Sie fange möst nie etn Per über in barem C „Du heit zu mein. Ein Gaud. Per über nicht mehr Per siehst und sein B Während ippe etwas n Gegend. it etwas „Können Demap?“ fo „Rein, bu ständich, ez an „Dann ir „Der ist „Ja, dan wir bin!“ ummt leif Per groß gefunden in Sophie sollen, aber Sie gabnt Bald schä

Und der

Es ist B Die Sch treide, ich In der r Sie ist b in alle die groß ferne nicht Schme. „Hun Sie gehen müde vom Bei den Seiten, die His Per Erwey sin Er biegt und abwech So heft aus Stein. Denn wir nicht, und wie eine d Unaufhörs aus einem Und der And sind in eine Heime hallen die bringt der Darzufin

# Unterhaltungs-Beilage

Halle, 4. September.

des Hallischen Volksblattes.

Nummer 207 - 1914.

## Gylholm.

Redak. verb.

Von Johan Ekstjörns.

(Erechthige Uebertragung aus dem Dänischen von Laura Selbst.)

Als Sophie heimkommt, den Reis auf dem Fußboden, die gezeckelte Lederhülle und die ganze übrige Unordnung sieht, wird sie böse.

„Es ist doch auch zu arg mit euch Bägern! Niemals hat man Ruhe. Wenn man sich den ganzen Tag abgerackert hat, kann man von vorne anfangen, wenn man nach Hause kommt. Das ist doch wirklich zu dumm!“ ruft sie und hebt etwas Kinderwäsche auf, die die Kleinen in einen Winkel gemoren, zerknüllt und beschmutzt haben. „Da hab' ich nun getrunn aber bis Witternachts nicht schlafen.“

„Sie ist dem Weinen nahe. Aber plötzlich dreht sie sich um, sieht Anna eine Ohrfeige, schüttelt Peter und pufft den Paus.“

„Nach dieser Prozedur betrieffen sich die Kinder in den Winkeln.“

„Jens, der älteste Junge, her mit der Mutter auf dem Rücken. Ich sehe dich alles nicht zu bemerken. Er legt sich still hin wie ein alter Mann und stützt den Kopf in seine kleine Hand, die frugig und raub ist vom Jäten und von allem ein getrockneten Schmutz.“

„Nachdem sie ihre Milch und ihr Brot betseht haben, zündet sie keine Kerze an, und Sophie lehrte sich schlafen und müde in den Stuhl zurück und schlief.“

„Ihre Haut zeigt keine Spuren der einfallenden Frische mehr; sie ist braunfärbig und wöhläugig und ihre Ionsi zu einsam schmelzenden Augen haben einen müdegründigen Ausdruck.“

„Nun hat Sophie auch zwei solcher Wiber geteigt wie Annale hat, und sie in der kleinen Stube an die Wand gehängt!“ sagt sie.

„So...“

„Sie hat aber auch zu wichtig, daß es kaum auszuhalten war.“

„Aber Annale hat besprochen, sagte Anna Kristin, sie würde sie noch nicht an der Stelle übertrumpfen. Weist du noch Saus Marzen zu Walette sagte? Sie sagte, es wäre schon besser, du sorgest für ein Gem, meine Güte, anstatt für Wiber. Das föhntest du nötiger brauchen, sagte sie. ha, ha!“

„Der lädeli.“

„Sie sinden sich eine ganze Stunde, glaube ich!“

„Peter ist herzugekommen und stupt den großen Bruder. Er will spielen. Aber der große Bruder Jens hat keine Lust; er ist müde.“

„Du kleiner Strips!“ sagt er wichtig und will ihn von sich abdrücken. Doch Peter hängt tief wie ein Walfischer.“

„Der Kopf lacht und reigt sie.“

„Der Peter, der ich dich Schläuberger!“ sagt er. „Der mich noch mal Kerker! Wollen wir beide mal Kräfte messen?“

„Peter kommt angrämlich, als gäbe es nichts, das ihm größeren Spaß machen könnte. Seine Augen strahlen, sie sind schwarz wie die des Waters. Er ist dümel wie diefer und hat auch zu ungewohnte Schrauen.“

„Der schaut ihn böse an.“

„Peter künmt seinen Gefesiger in den seines Waters hinein, und dann stehen sie und Peter lacht vergnügt, wenn der Peter sich gehen läßt.“

„Ich auch!“ Raus kommt angetripelt. „Ich auch!“

„Er irret dann die andre Hand zu fassen. Und der Holts schreit fröhlich vor Freude, während er sich mit seinen beiden Händen beschäftigt.“

„Der große jetzt sich auf die Bettstätt und schaut zu, wie ein Erwachsener beim Spiel der Kinder lädeli. Dann und wann läßt sein Kopf vor Müdigkeit vornüber.“

„Sophie befornt den Säugling.“

„Sie sagt: „Na, Annale, die ist kein heraus. Wir werden noch nie etwas für unsere kleine Stube kriegen!“

„Der überzählt sich Geld. Sechs Kronen und awanzig Dere in barem Geld für diezehen Tage Arbeit.“

„Du hast beinahe keine Hemden mehr, und ich weiß nicht, ob du meinst, daß ich noch länger in diesen Lumpen gehen kann.“

„Ein Sonntagsgeld, davon will ich gar nicht erst reden!“

„Der überzählt noch einmal das Geld. Aber es will und will nicht mehr werden.“

„Der sieht sich selbst wohl noch ähntlich, doch ist er magere, und sein Blick ist nicht so feurig wie ehemals.“

„Während er so darbt und das Geld zählt, läßt er die Unterhosen etwas hängen, was ihm ein schaffes Aussehen gibt, ganz im Gegensatz zu dem energischen Jung, der früher seinem Ant- bis etwas Eigenartiges, Kekes verlieh.“

„Können wir nicht noch etwas antreiben lassen wie dem in Dem?“ sagt er.

„Mein, das werden wir wohl bleiben lassen. Ich glaube nicht, daß es noch mehr freffen!“

„Dann in Halling.“

„Der ist weiß Gott noch viel schlimmer!“

„Ja, dann müssen wir nach Darum, denn irgendwo müssen wir hin.“

„Der steht auf, hängt die Weste an das Eckbrett und kommt leise vor sich hin.“

„Der große Junge schmerzt schon im Bettchen; er ist in Schlaf gefallen in den Heibern.“

„Sophie gähnt. „Eigentlich hätte ich ein Wicken waschen sollen, aber mir scheint, es ist ziemlich einetlei, was man tut.“

„Sie gähnt wieder und knüpft die Heiderhülle auf.“

„Dah schlafen alle in dem kleinen Raum.“

etwas nicht in Ordnung sei, und dann sehen die mutigen Säule, die er nicht allein lassen kann, sich wieder in Bewegung.

„Anna vor mich das die Kräfte sind in der Hofe Wohnung eingedrungen. Aber sie kann nicht. Sie hält die Hand vor die Brust und ringt nach Atem.“

„Dann blüht sie sich rötlich um; sie ist die einzige erwachsene Person, die in der ganzen Wäulerei dabei ist.“

Die Männer sind auf Arbeit und die Frauen zum Meilen drüben auf dem Hof.

„Sie läßt in aller Eile jemand hinüber.“

„Dann fährt sie aus Fenster und ruft hinein. Es dauert auch nicht lange, da steigt sich Jens Kopf am Fenster. Annale hilft die bedrängten Schlingbewegungen lenkt er mit trockener Stimme.“

„Aber ich habe kein Geld mehr hier.“

„Noch einmal schnapp er einen Wundvoll frischer Luft, bevor er in den Rauch zurückweicht, um die Meinen zu finden.“

„Es beginnt zu dunkeln. Annale weiß nicht, was sie anfangen soll. Sie trümpelt unruhig hin und her. Kinder aus den andern Säulern sammeln sich an und lassen hinter sich die Türen offen stehen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Russischer Rückzug.

Von G. E. G. O. W. Offizier der russischen Armee.

Die nachfolgende padende Schilderung eines Rückzugs der Russen vor Wafangau im russisch-japanischen Kriege gibt ein vermittelndes Bild für den jetzigen Krieg auftretendes Bild von dem Geiste, der die Führer der russischen Armee beherrschte, und von dem heroischen Widerstand in der russischen Kriegsführung. Sehr wahrheitsgemäß hat der Herr G. E. G. O. W. in seinen, eines Tages ein russischer Offizier eine parabolische Schilderung aus den jetzigen Kämpfen in unseren Ohnmätern zu Papier bringen können.

### Abschnitt V: Stellung vor Wafangau.

„Zelte zusammenrollen.“ hörte man plötzlich im Lager einen Befehl. „Es geht fort.“

Die Unterhaltung der Offiziere hörten plötzlich auf zu offen und werden in lebhaftes Gerede die letzten Worte.

„Während die Kisten die Zelte aufzurollen, sammeln sich die Kompanien und das ganze Regiment hand hab abmar- schiert.“

„Stillgeblieben.“

„Vor die Front tritt der Oberst in Begleitung seines Adjutanten. Sein Gesicht war erdhar, finster und zude in einem Fort. Er sah die Soldaten an und in diesem Blide lag Angst und schmerz verhaltene Mut.“

„Jetzt wird er eine Rede halten.“ bemerkte leise einer der Offiziere, ohne jedoch zu wissen, er nur einmüde ist. Und wirklich, in diesem Moment hielt der Oberst sein Pferd an, machte eine theatralische Geste und begann mit trockener Stimme ein- zeln Briefen seiner Rede herauszufahren:

„Rumens! Die Stunde ist gekommen... es tut... der... die heilige Pflicht... die Feinde... ihren... Kinder...“

„Ich hoffe... ich hoffe...“

„Die Gefichter der Soldaten waren finster und ernst. Ihr Blick war nicht auf den Oberst, sondern auf die Anhöhen ge- richtet, von denen unaufhörlich der Donner der Geschosse in das Tal herberollte. Die lange Rede voll Rathos, aber ohne eine Spur von Gefühl machte anscheinend gar keinen Eindruck auf die Soldaten.“

„Der Regimentskommandeur war zu Ende. Das Regiment schwieg.“

„Acht!“

„Das Regiment drehte sich mit der Front gegen das Lager. Der Oberst trat vor die Front. Er war lebendiger und feiner als zuvor. Er wollte etwas sagen, konnte aber kein Wort herausbringen. Da erscholl das Kommando „Zum Gebet“ und alle Säupter entblöhten sich. Als das Gebet beendet war, hörte man wieder das Kommando „Stillgeblieben“ und die wogenden Reihen blieben plötzlich still. Darauf ein neues Kommando und das Regiment setzte sich langsam in Bewegung.“

„Auf der Station waren unterdessen unendlich Schützen und Sanitätsgeschützen um die Verbunden bemüht, welche bereits die Hälfte des Stationsgebäudes füllten. Mehrere Adjutanten und Kuriere mit Befehlen drängten sich aufgeregt bis vor den Schützen der langen Jages, der von dem Chef des Armeekorps befehlet war. Von Zeit zu Zeit zeigte sich an einem Fenster des Hauses ein Stubenmädchen in sauberer Schürze und Spitzgüßchen und flüsterte geheimnisvoll: „Seine Exzellenz geruhen noch zu schlafen.“ Die Adjutanten gerieten außer sich vor Ungeduld, daß der Chef aufwache, und bildeten voll Aufregung nach dem vom Geschützfeuer über- schüttelten Anhöhen.“

„Was ist denn das eigentlich? tief einer von ihnen empört, und ein anderer Rapport hoch in der Hand hielt. Das ist doch eine Unverschämtheit, eine Verhöhnung, eine... länger als eine Stunde halten sich unsere Leute nicht mehr! Es ist brauen entweder Verhaftung oder sie müssen zurück. Es ist unplanmäßig!“

„Schlafen! Schlafen, wenn jede Minute fort- fließt!“

„Der Oberst trat vor die Front. Er war lebendiger und feiner als zuvor. Er wollte etwas sagen, konnte aber kein Wort herausbringen. Da erscholl das Kommando „Zum Gebet“ und alle Säupter entblöhten sich. Als das Gebet beendet war, hörte man wieder das Kommando „Stillgeblieben“ und die wogenden Reihen blieben plötzlich still. Darauf ein neues Kommando und das Regiment setzte sich langsam in Bewegung.“

„Auf der Station waren unterdessen unendlich Schützen und Sanitätsgeschützen um die Verbunden bemüht, welche bereits die Hälfte des Stationsgebäudes füllten. Mehrere Adjutanten und Kuriere mit Befehlen drängten sich aufgeregt bis vor den Schützen der langen Jages, der von dem Chef des Armeekorps befehlet war. Von Zeit zu Zeit zeigte sich an einem Fenster des Hauses ein Stubenmädchen in sauberer Schürze und Spitzgüßchen und flüsterte geheimnisvoll: „Seine Exzellenz geruhen noch zu schlafen.“ Die Adjutanten gerieten außer sich vor Ungeduld, daß der Chef aufwache, und bildeten voll Aufregung nach dem vom Geschützfeuer über- schüttelten Anhöhen.“

„Was ist denn das eigentlich? tief einer von ihnen empört, und ein anderer Rapport hoch in der Hand hielt. Das ist doch eine Unverschämtheit, eine Verhöhnung, eine... länger als eine Stunde halten sich unsere Leute nicht mehr! Es ist brauen entweder Verhaftung oder sie müssen zurück. Es ist unplanmäßig!“

„Schlafen! Schlafen, wenn jede Minute fort- fließt!“

„Der Oberst trat vor die Front. Er war lebendiger und feiner als zuvor. Er wollte etwas sagen, konnte aber kein Wort herausbringen. Da erscholl das Kommando „Zum Gebet“ und alle Säupter entblöhten sich. Als das Gebet beendet war, hörte man wieder das Kommando „Stillgeblieben“ und die wogenden Reihen blieben plötzlich still. Darauf ein neues Kommando und das Regiment setzte sich langsam in Bewegung.“

„Auf der Station waren unterdessen unendlich Schützen und Sanitätsgeschützen um die Verbunden bemüht, welche bereits die Hälfte des Stationsgebäudes füllten. Mehrere Adjutanten und Kuriere mit Befehlen drängten sich aufgeregt bis vor den Schützen der langen Jages, der von dem Chef des Armeekorps befehlet war. Von Zeit zu Zeit zeigte sich an einem Fenster des Hauses ein Stubenmädchen in sauberer Schürze und Spitzgüßchen und flüsterte geheimnisvoll: „Seine Exzellenz geruhen noch zu schlafen.“ Die Adjutanten gerieten außer sich vor Ungeduld, daß der Chef aufwache, und bildeten voll Aufregung nach dem vom Geschützfeuer über- schüttelten Anhöhen.“

„Was ist denn das eigentlich? tief einer von ihnen empört, und ein anderer Rapport hoch in der Hand hielt. Das ist doch eine Unverschämtheit, eine Verhöhnung, eine... länger als eine Stunde halten sich unsere Leute nicht mehr! Es ist brauen entweder Verhaftung oder sie müssen zurück. Es ist unplanmäßig!“

„Schlafen! Schlafen, wenn jede Minute fort- fließt!“

„Der Oberst trat vor die Front. Er war lebendiger und feiner als zuvor. Er wollte etwas sagen, konnte aber kein Wort herausbringen. Da erscholl das Kommando „Zum Gebet“ und alle Säupter entblöhten sich. Als das Gebet beendet war, hörte man wieder das Kommando „Stillgeblieben“ und die wogenden Reihen blieben plötzlich still. Darauf ein neues Kommando und das Regiment setzte sich langsam in Bewegung.“

„Auf der Station waren unterdessen unendlich Schützen und Sanitätsgeschützen um die Verbunden bemüht, welche bereits die Hälfte des Stationsgebäudes füllten. Mehrere Adjutanten und Kuriere mit Befehlen drängten sich aufgeregt bis vor den Schützen der langen Jages, der von dem Chef des Armeekorps befehlet war. Von Zeit zu Zeit zeigte sich an einem Fenster des Hauses ein Stubenmädchen in sauberer Schürze und Spitzgüßchen und flüsterte geheimnisvoll: „Seine Exzellenz geruhen noch zu schlafen.“ Die Adjutanten gerieten außer sich vor Ungeduld, daß der Chef aufwache, und bildeten voll Aufregung nach dem vom Geschützfeuer über- schüttelten Anhöhen.“

„Was ist denn das eigentlich? tief einer von ihnen empört, und ein anderer Rapport hoch in der Hand hielt. Das ist doch eine Unverschämtheit, eine Verhöhnung, eine... länger als eine Stunde halten sich unsere Leute nicht mehr! Es ist brauen entweder Verhaftung oder sie müssen zurück. Es ist unplanmäßig!“

„Schlafen! Schlafen, wenn jede Minute fort- fließt!“

„Der Oberst trat vor die Front. Er war lebendiger und feiner als zuvor. Er wollte etwas sagen, konnte aber kein Wort herausbringen. Da erscholl das Kommando „Zum Gebet“ und alle Säupter entblöhten sich. Als das Gebet beendet war, hörte man wieder das Kommando „Stillgeblieben“ und die wogenden Reihen blieben plötzlich still. Darauf ein neues Kommando und das Regiment setzte sich langsam in Bewegung.“

„Auf der Station waren unterdessen unendlich Schützen und Sanitätsgeschützen um die Verbunden bemüht, welche bereits die Hälfte des Stationsgebäudes füllten. Mehrere Adjutanten und Kuriere mit Befehlen drängten sich aufgeregt bis vor den Schützen der langen Jages, der von dem Chef des Armeekorps befehlet war. Von Zeit zu Zeit zeigte sich an einem Fenster des Hauses ein Stubenmädchen in sauberer Schürze und Spitzgüßchen und flüsterte geheimnisvoll: „Seine Exzellenz geruhen noch zu schlafen.“ Die Adjutanten gerieten außer sich vor Ungeduld, daß der Chef aufwache, und bildeten voll Aufregung nach dem vom Geschützfeuer über- schüttelten Anhöhen.“

„Was ist denn das eigentlich? tief einer von ihnen empört, und ein anderer Rapport hoch in der Hand hielt. Das ist doch eine Unverschämtheit, eine Verhöhnung, eine... länger als eine Stunde halten sich unsere Leute nicht mehr! Es ist brauen entweder Verhaftung oder sie müssen zurück. Es ist unplanmäßig!“

„Schlafen! Schlafen, wenn jede Minute fort- fließt!“

„Der Oberst trat vor die Front. Er war lebendiger und feiner als zuvor. Er wollte etwas sagen, konnte aber kein Wort herausbringen. Da erscholl das Kommando „Zum Gebet“ und alle Säupter entblöhten sich. Als das Gebet beendet war, hörte man wieder das Kommando „Stillgeblieben“ und die wogenden Reihen blieben plötzlich still. Darauf ein neues Kommando und das Regiment setzte sich langsam in Bewegung.“

„Auf der Station waren unterdessen unendlich Schützen und Sanitätsgeschützen um die Verbunden bemüht, welche bereits die Hälfte des Stationsgebäudes füllten. Mehrere Adjutanten und Kuriere mit Befehlen drängten sich aufgeregt bis vor den Schützen der langen Jages, der von dem Chef des Armeekorps befehlet war. Von Zeit zu Zeit zeigte sich an einem Fenster des Hauses ein Stubenmädchen in sauberer Schürze und Spitzgüßchen und flüsterte geheimnisvoll: „Seine Exzellenz geruhen noch zu schlafen.“ Die Adjutanten gerieten außer sich vor Ungeduld, daß der Chef aufwache, und bildeten voll Aufregung nach dem vom Geschützfeuer über- schüttelten Anhöhen.“

hing ein silbernes lauffestes Messer und an der Brustflappe lag man ein frisches Paar weißer Handschuhe.

„Und Sie sind schon lange hier?“

„Seit heute morgen.“

„Auf einer Lokomotive zusammen mit einem andern Offizier des Generalstabes...“

„Der Teufel hol's, ich bin ganz außer Atem! Haben Sie nicht vielleicht meine Kisten gesehen? Mein Kofferlag kam meinem Pferde ill verschwinden.“

„Er wollte mich hier auf dem Bahnhofe erwarten, aber er ist nicht da. Und jetzt kann ich meine Kompanie nicht finden! Ueberhaupt muß ich gehen, daß unser berühmtes Solja t en - nichtis wert find.“

„Ich würde Ihnen raten, Fürst, dorthin zu gehen!“ sagte einer der Adjutanten, indem er auf die Anhöhen zeigte. „Aber Kosten müssen dort ganz in der Nähe sein.“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

„Aber, bevor ich gehe, ich frage Sie ein solcher Tanz...“

## Kleines Feuilleton.

Ueberraschende Sechste.

Es ist heute nicht nur interessant, sondern hat auch eine praktische Bedeutung, wenn daran hingewiesen wird, daß die Verhaftung zur See wiederholt durch einen einzigen Krieg dem glücklichen Besizer verloren gegangen ist. Ja, es hat sogar vorgekommen, daß eine Nation, deren eigentliches Element das Meer Generationen hindurch gewesen war, obendrein trotz zahlreicher Ueberlegenheit, einem Gegner unterlag, der bis dahin nur in der unbedeutendsten Bedeutung gehört hatte.

Beispielsweise ist in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa 400 feindliche einen glänzenden Sieg. Und doch wurde der Herr der Weltsee von dem Kontingent der Königin, der Engländer Alexander, gefolgt. Immerhin wurde die Verhaftung erst im letzten Jahre des Krieges durch die Ueberlegenheit der Ueberlegenheit des griechischen Heeres bewirkt, die in dieser Hinsicht die Seeschlacht bei Salamis im Jahre 480 v. Chr. 310 griechische Schiffe errangen hier über etwa

**Ullerkel.**

**Der neue Papst.**

Rom, 3. September. Der zum Papst gewählte della Chiesa war bisher Bischof von Bologna. Er hat den Namen Benedikt XV. angenommen.

Die Papstwahl ist diesmal mit einer Schnelligkeit vollzogen worden, die in der Geschichte der römischen Kirche kaum ein Beispiel hat. Lieberreich hat auch die Wahl della Chiesa zum Papste, der unter den ausführenden Bewerbern überhaupt nicht genannt worden war. — Der neue Papst della Chiesa, der den Namen Benedikt XV. führen wird, gehört zu den jüngsten Mitgliedern des Kardinalkollegiums: erst beim letzten im Mai abgehaltenen Konfession wurde er zum Kardinal ernannt. Lieber seine kirchliche Richtung erhält man einen gewissen Anhaltspunkt durch die frühere Tätigkeit des neuen Papstes als Unterrichtssekretär unter dem früheren Staatssekretär Kardinal Rampolla. Ob sich aber seine künftige Richtung in den Bahnen Rampollas bewegen wird, das steht dahin. Bis zu einem gewissen Grade läßt die Wahl des Namens, den sich der neue Papst beilegte hat, nach altem Herkommen einen Rückschlus zu. Danach wäre die Reihe der Päpste mit dem Namen Bis vorläufig abgeschlossen. Der Name des neuen Papstes Benedikt knüpft an Benedikt XIV. an, einen der ausgezeichneten Päpste, der von 1740 bis 1763 die römische Kirche leitete. Seine Amtsführung war, wie die B. S. hervorhebt, durch Ublimität in auch den protestantischen Mächten gegenüber gekennzeichnet.

Der neue Papst ist am 21. November 1854 in Genua geboren. Unter Papst Leo VIII. wurde er Substitut im Staatssekretariat in Rom und die rechte Hand Rampollas. Am 16. Dezember 1907 wurde er Erzbischof von Bologna und im Mai 1914 im letzten Konfession, das Bischof X. hielt, zum Kardinal ernannt. Der Papst gilt, wie die Germania schreibt, als ein „herorragender Diplomat und Gelehrter“.

**Eine Anerkennung der Sozialdemokratie.**

In einem eben im Verlage von Quelle u. Meyer in Leipzig erschienenen empfehlenswerten Büchlein des Berliner Universitätsprofessors Franz Müller über Kränze und Genußmittel, ihre Segnungen und Gefahren, steht auch eine sehr klare Darstellung über den Alkohol und seine gefährlichen Wirkungen. In diesem Büchlein befindet sich auch der politisch wichtige Satz: „Eine harte Abnahme des Trinkrauhweins-Konsums tritt in der Statistik jedoch deutlich erst seit der Zeit des von sozialdemokratischer Seite angeregten Schnapsbottens hervor.“

**Legte Nachrichten.**

**Aufruf an die Bevölkerung von Paris.**

Paris, 4. September. (Agence Havas.) Nach einer amtlichen Mitteilung hat General Gallieni folgenden Aufruf an die Bevölkerung von Paris abgegeben: „Die Mitglieder der Regierung der Republik haben Paris verlassen, um der nationalen Verteidigung einen neuen Aufruf zu geben. Ich habe den Aufruf erhalten, Paris gegen den Einbruch zu verteidigen. Diesen Aufruf werde ich bis zum Ende erfüllen.“ (B. L.)

**Keine Mißerfolge verschwiegen!**

Berlin, 4. September. (B. L. B.) Die Hoff. Bz. erzählt aus dem Großen Hauptquartier: Die ununterbrochen einander folgenden Siegesmeldungen, ohne daß man von Mißerfolgen der Angriffe hört, können den Feind ruhig machen und haben im Auslande schon Mißtrauen erweckt. Demgegenüber wird vom Generalstab die ausführliche Erklärung abgegeben, daß kein Mißerfolg der Deutschen an irgendeiner Stelle eingetreten ist, der etwa verdammen worden wäre.

**Verlauthen werden nicht angehen!**

Berlin, 4. September. (B. L. B.) Auf die täglich zu Hunderten einlaufenden Anfragen gibt die Generalleitung folgenden Bescheid: Es ist unmöglich, die durch die Schläge auf folgenden Kämpfe auf beiden Seiten einwirkenden Verluste schon mit den Mitteilungen über den Ausgang der Kämpfe einigermaßen zuverlässig bekanntzugeben. Die Verluste des Feindes an Toten und Verwundeten übersteigen erheblich die unseren.

**Die österreichischen Motorbatterien.**

Berlin, 4. September. (B. L. B.) Die Hoff. Bz. schreibt: Die österreichischen Motorbatterien, die sich so gut bewährten, sind 30,5 Zentimeter-Batterien. Jede Batterie besteht aus zwei Geschützen. Sie wird durch Kraftwagen befördert.

**Wann hat Frankreich mobil gemacht?**

Strasbourg (El.), 4. September. (B. L. B.) Ein katholischer Pfarrer in den Vogesen, von dem der Esaffier besonders herabsehend, daß er durchaus nicht im Verdacht stehe, für französische Wesen keine Sympathien zu haben, teilt im genannten Blatte mit, die Franzosen hätten schon vor Schlangenscheitern vorgenommen, und zwar da und dort an befehligen Gebiet und Anwendung von Betonsarbeiten. Wenn sein Bericht, so sagt der Esaffier hinzu, den Tatsachen entspricht, kann die Befauptung, die Franzosen hätten den Krieg nicht gewünscht, vielleicht auf die breiten Massen, aber auf keinen Fall auf die leitenden Kreise Anwendung finden.

Von den Franzosen mitgenommen wurden dem Esaffier zufolge der Strafamtassistent Brocks in Eschweilern und Kreisauptinspektor Kropf in Altkirch. Ueber ihr Verbleiben ist bis heute noch nichts bekannt geworden.

**Jeden Freitag von 6 Uhr an pa. frische Rot- u. Leberwurst 1 Pfd. 80 Pf. ab 5% Rabatt, netto 76 Pf. | A. Knäusel.**

**Walhalla-Theater**  
Anfang 8 1/2 Uhr.  
**Gewonnene Herzen** oder „Ein treuer Kamerad“.  
Vaterländisches Volksstück aus den Kriegsjahren 1870/71 in drei Akten von Hugo Müller. 2930  
Ermässigte Preise. Tageskasse 10—11 u. 4—6 Uhr.

**Kranken-Versicherungsverein d. Maurergewerks**  
und verwandter Berufsgenossen zu Halle a. d. S. umgegend.  
Gegründet 1765.  
Alle Krankmeldungen haben vom 6. September beim Kollegen **Gustav John, Bernhardtstraße 65**, zu erfolgen. Alle Schriftstücke und Bescheidungen sind an **Paul Hauke, Alte Leipziger Chaussee 4** zu richten.  
2924  
H. A.: Der Vorstand.

**Peissnitz.**  
Sonabend 4. 5. September  
abends 8 Uhr:  
**Letztes Volks-Konzert**  
des Stadttheater-Orchesters  
unter gütiger Mitwirkung  
des Kammerängers  
**Franz Schwarz.**  
Eintritt 20 Pf. 2909  
Vorverkauf an den bek. Stellen.  
L. Sonnenberg:  
Schlachtfest,  
**Robert Raum,**  
Leipzig, 6. 2917

**„Halloria“**  
Brüderstr. 3, direkt a. Markt.  
Gut bürgerliche \*1212  
**Mittagstisch,**  
reichhalt. Abendkarte  
zu kleinen Preisen  
Frau **Martha Pruskil.**

für  
**Heer u. Marine**  
Hemden 2923  
Hosen  
Träger  
Socken  
nahtlose Reithosen  
Offizier-Handschuhe  
Fusslappen.  
**G. Liebermann,**  
Ferrar 1896. Geisstrasse 42.

**Tafel Ausverkauf**  
wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes.  
**Einmach-Gläser** mit und ohne Patentverschluss  
in allen Grössen vorrätig. 2931  
**Scheuerbürsten** 8 Pf. **Tassen** echt Porz. . . Paar 9 Pf.  
**Scheuervücher** . . . 8 Pf. **Milchtöpfe** braun . . . 6 Pf.  
**Klammern** . . . Schock 6 Pf. **Kaffeekannen** gross, echt Porz. 45 Pf.  
**Küchenmesser** . . . 8 Pf. **Butterdosen** echt Porz. 18 Pf.  
**Tisch-, Hänge- und Küchenlampen riesig billig.**  
**M. BAR** Nachfolger  
Grosse Ulrichstr. Nr. 54

**Das sozialdemokratische Programm.**  
Eine gemeinderatshöliche Erklärung seiner Grundzüge.  
Von **Robert Danneberg.** Porto 10 Pf.  
Preis 60 Pf.  
Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Harz 29.**

**Wir trinken**  
Rädlers **Medizinal-Lebertran-Emulsion.**  
Bestes Blutreinigungs- u. Stärkungsmittel  
Sehr zu empfehlen bei  
**Skropheln, engl. Krankheit, Ausschlag,**  
Erschlachtete Zahnen.  
Flasche 1 Mk. und 2 Mk.  
**Max Rädler, Drogerie,**  
Krausschorkstr. 2.

**Leipzig—Corbetha.**  
Alle Züge 1—4. Klasse.

|      |      |       |      |      |      |       |      |      |      |       |      |
|------|------|-------|------|------|------|-------|------|------|------|-------|------|
| 4.12 | 7.12 | 11.12 | 1.12 | 4.12 | 7.12 | 10.12 | 1.12 | 4.12 | 7.12 | 10.12 | 1.12 |
| 4.12 | 7.12 | 11.12 | 1.12 | 4.12 | 7.12 | 10.12 | 1.12 | 4.12 | 7.12 | 10.12 | 1.12 |

**Corbetha—Leipzig.**  
Alle Züge 1—4. Klasse.

|      |      |       |      |      |      |       |      |      |      |       |      |
|------|------|-------|------|------|------|-------|------|------|------|-------|------|
| 4.12 | 7.12 | 11.12 | 1.12 | 4.12 | 7.12 | 10.12 | 1.12 | 4.12 | 7.12 | 10.12 | 1.12 |
| 4.12 | 7.12 | 11.12 | 1.12 | 4.12 | 7.12 | 10.12 | 1.12 | 4.12 | 7.12 | 10.12 | 1.12 |

**Leipzig—Halle.**  
Alle Züge 1—4. Klasse.

|      |      |      |       |      |      |      |       |
|------|------|------|-------|------|------|------|-------|
| 2.00 | 6.00 | 8.00 | 12.00 | 2.00 | 6.00 | 8.00 | 12.00 |
| 2.00 | 6.00 | 8.00 | 12.00 | 2.00 | 6.00 | 8.00 | 12.00 |

**Halle—Leipzig.**  
Alle Züge 1—4. Klasse.

|      |      |       |      |      |      |       |      |
|------|------|-------|------|------|------|-------|------|
| 4.01 | 7.31 | 10.01 | 1.01 | 4.01 | 7.01 | 10.01 | 1.01 |
| 4.01 | 7.31 | 10.01 | 1.01 | 4.01 | 7.01 | 10.01 | 1.01 |

**Deffau—Bitterfeld—Leipzig.**  
Alle Züge 1—4. Klasse.

|      |      |       |      |      |      |       |      |
|------|------|-------|------|------|------|-------|------|
| 1.45 | 7.45 | 10.45 | 1.45 | 5.25 | 7.45 | 10.45 | 1.45 |
| 1.45 | 7.45 | 10.45 | 1.45 | 5.25 | 7.45 | 10.45 | 1.45 |

**Leipzig—Bitterfeld—Deffau.**  
Alle Züge 1—4. Klasse.

|      |       |      |      |      |      |
|------|-------|------|------|------|------|
| 8.29 | 11.29 | 2.29 | 4.49 | 8.29 | 2.29 |
| 8.29 | 11.29 | 2.29 | 4.49 | 8.29 | 2.29 |

**Arbeiter-Sänger-Chor.**  
Freitag, den 4. September, abends 9 Uhr, bei Streicher:  
**Gelami-Singetunde.**  
Freier Gesangs- u. Frauenchor. Jeden Freitag im „Engl. Hof“: Uebungsstunde.  
**Frauen- u. Mädchenchor.** Jeden Sonntag u. 8 1/2 u. 1. Volkspark: Eingetunde.  
**Arbeiter-Radfahrer-Bund „Soldatentag“.**  
Freitag, den 11. September abends 8 Uhr im Volkspark.  
**Mitglieder-Versammlung.**  
**Turnverein „Fichte“**  
(Mitgl. d. Urb.-Turnerbundes).  
Turnen der Mitglieder: Dienstag u. Freitag u. 8—10 Uhr.  
Turnen der Damen: Donnerstag u. 8—10 Uhr.  
Sonntag u. vorm. 8—12 Uhr. Spielen auf dem Sandbager.

**Nachruf.**  
Es verstarb unser langjähriger Mitglied, der Invalid  
**Reinhold Herrmann.**  
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.  
**Deutscher Transportarbeiterverband**  
Zahlstelle Halle (Saale).

**Eisleben.**  
Gefangenereine Hoffmann. Jeden Sonntag nachm. 4 Uhr: Uebung bei Pfeil.

**Groppin.**  
Gesang-Ver. Vorwärts. Intere Eingetunde fällt, bis auf weiteres, aus.

**Schkouditz.**  
Gewerkschaftsfeier. Dienstag den 15. Sept.: Fest. 8 Uhr.  
Hollersarbeiter-Verb. Jed. Sonntag vor dem 1.: Versammlung.